„bewahre die Liebe und das Recht“ (Hos 12,7) Predigtimpuls für die Hoffnungsgottesdienste

Predigtimpuls von Julika Koch, Referat Friedensbildung im Ökumenewerk der Nordkirche, j.koch@nordkirche-weltbewegt.de.

Predigtimpuls

Zu den Hoffnungsgottesdienstes gibt es drei Postkarten mit Texten aus der Bibel. Auf einer steht „bewahre die Liebe und das Recht“. Der Satz steht im ersten Testament beim Propheten Hosea, Kapitel 12, Vers 7.

„bewahre die Liebe und das Recht / und hoffe immer auf deinen Gott!“

Das Buch des Propheten Hosea entsteht im 8. Jhd. vor Beginn unserer Zeitrechnung. Israel erlebte zu der Zeit einen wirtschaftlichen Aufschwung. Der brachte mit sich eine soziale Spaltung in Arme und Reiche, sowie ein Anwachsen von Korruption in Rechtsprechung und Verwaltung. Das kritisiert der Prophet Hosea scharf.

„bewahre die Liebe und das Recht / und hoffe immer auf deinen Gott!“

Hosea empfiehlt, immer auf Gott zu hoffen UND etwas zu tun in der Zeit, in der ich hoffe, nämlich: die Liebe und das Recht zu bewahren.

Liebe – die Herzenshaltung in der wir uns begegnen.

Recht – sowohl das Recht und die Regeln, die Gott gibt als auch das Recht und die Regeln, die wir Menschen untereinander verabreden.

Bewahren bedeutet – zu behüten, zu schützen, zu erhalten, es bedeutet auch Wartung und Überholung.

Auch Recht und Regeln, die wir Menschen uns untereinander geben, die sind regelmäßig zu „Warten“ und zu „überholen“, d.h. es ist zu prüfen, ob sie noch wirksam und angemessen sind. Und die Liebe? Die muss ich eher behüten.

Zwei Worte sind mir in den letzten Wochen begegnet in Texten von Ina Praetorius, einer Schweizer reformierten Theologin. Sie könnten zu Überprüfungs-Maßstäben werden für Liebe und Recht.

Das eine Wort ist Würdeträgerinnen und Würdeträger.

Das ist eine Bezeichnung für jeden Menschen auf der Welt, ohne Ausnahme. Würde ist allen Menschen von Anfang an und ohne Unterschied gegeben.

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland schützt die Würde des Menschen mit dem ersten Satz „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“.

Wenn ich von allen Menschen als Würdeträgerinnen und Würdeträgern sprechen, dann bedeutet das etwas für mein Verhalten ihnen gegenüber.

Es bedeutet etwas für mein Nachdenken und Sprechen. Es wirkt hinein in mein Nachdenken und Weitergestalten von gemeinsamem Leben, in der Familie, in der Gemeinde und Kommune, in der Schule, bei der Arbeit

und im Nachdenken über die großen staatlichen und zwischenstaatlichen Regeln.

Das zweite Wort heißt Wirtinschaft.

Wirtinschaft geht davon aus, dass genug für alle da ist.

Wirtinschaft findet kluge Wege, das, was da ist, so zu verteilen, dass alle bekommen, was sie wirklich brauchen.

Wirtinschaft setzt sich dafür ein, dass Regeln so gestaltet und ausgeführt werden, dass gerecht verteilt wird.

Auch dieser Gedanke wirkt hinein in mein Nachdenken und Weitergestalten von gemeinsamem Leben, in der Familie, in der Gemeinde und Kommune, in der Schule, bei der Arbeit und im Nachdenken über die großen staatlichen und zwischenstaatlichen Regeln.

Soziale Spaltung in Arme und Reiche, sowie die Sorge vor Korruption in Rechtsprechung und Verwaltung.

Das beschreibt der Prophet Hosea in seiner Zeit und kritisiert es scharf.

Das ist sind genauso Herausforderungen heute, im Privaten und im Politischen.

Hosea schreibt: „bewahre die Liebe und das Recht / und hoffe immer auf deinen Gott!“

Wirtinschaft und Würdeträger:innen

Bewahren wir damit die Liebe und das Recht.

Nehmen wir die 8,2 Milliarden Würdeträgerinnen und Würdeträger auf der Welt ernst.

Engagieren wir uns für Wirtinschaft, dort wo wir gestalten können.

Und Gott hüte in jeder und in jedem von uns die Hoffnung.

Amen.